

377 JGSTZEITUNG 19.02.08

Gewerkschaft

# Hammi: Wir müssen Leiharbeit begrenzen und gestalten

**AALLEN (kul)** - Die IG Metall und die beiden italienischen Gewerkschaften FIM (Brescia) und FIOM (Ravenna) wollen gemeinsam sogenannte „Prekäre Arbeitsverhältnisse“ unter tarifvertragliche Kuratel stellen. Ihr Ziel: Die steigende Zahl der Zeitarbeitsverträge reduzieren, um Arbeitnehmer vor Lohnabbau zu bewahren.

Roland Hammi, Josef Mischko und Giancarlo Marchi wissen um die Notwendigkeit der Betriebe, Produktionsspitzen flexibel abfangen zu können. „Dazu sind oftmals Verträge mit Zeitarbeitsfirmen unerlässlich“, so IG-Metall-Bevollmächtigter Hammi, der postwendend aber den Versuch, diese

Form der Beschäftigung immer stärker in den Mittelpunkt unternehmerischer Strategien zu rücken, scharf verurteilt: Wie sein Zweiter, Bevollmächtigter Mischko sieht er darin die Gefahr des Lohndumpings und der Beschneidung gewerkschaftlicher Rechte. Das pas-sende Negativbeispiel liefert ihm Giancarlo Marchi von der Gewerkschaft FIOM: „Unsere Betriebe arbeiten teils zur Hälfte mit Leiharbeitern.“ So weit wollen es die deutschen Gewerkschaften nicht kommen lassen.

Die Gefahr sei real, warnt Roland Hammi angesichts von einer Million „Leiharbeitern“, wie er die Beschäftigten der Zeitarbeitsfirmen zwecks klarerer Definition mit der alten Begrifflichkeit bezeichnet: Allein in Aalen

selen mittlerweile bei 40 Betrieben der Metall- und Elektroindustrie sowie der Textil- und Warenwarenindustrie rund 1100 Leiharbeiter und 1000 Arbeitnehmer in befristeten Arbeitsverhältnissen tätig. Tendenz steigend. Nach Hammis Aussage setzen derzeit 64 Prozent der Unternehmen jeweils 34 Prozent Leiharbeiter in der Verwaltung und Logistik ein, bei Engineering seien es inzwischen bereits 16 Prozent. Außerdem sei auffallend, dass Leiharbeit keine Ausnahme mehr sei: Gutein Drittel aller Unternehmen wandelten Stammarbeitsplätze in Leiharbeitsplätze um.

Die Konsequenzen sind für die Gewerkschafter klar: Arbeitnehmer in dieser Beschäftigungsart erhielten nicht-

geren Lohn (bis ein Drittel), hätten schlechtere Arbeitsbedingungen, seien häufiger an Risikoarbeitsplätzen vertreten, stünden unter ständigem Bewährungsdruck und würden als Arbeiter zweiter Klasse abgestempelt. „Leiharbeit heißt für uns: Wir müssen sie verhindern, begrenzen und wo nötig gesetzliche Regelungen durchsetzen“, so Hammi. Gesetzliche und tarifliche Regelungen schweben ihm vor, nicht nur auf die Bundesrepublik bezogen, sondern auch im europäischen Maßstab. Erster Schritt dahin soll nach den Worten von Josef Mischko die „Aalener Erklärung“ sein, die heute im Kellerhaus von italienischen und deutschen Gewerkschaftern als Signal gegen prekäre Beschäftigungsverhältnisse unterzeichnet wird.

**Haben Sie Fragen zum Abo oder zur Zustellung? Rufen Sie uns an (0180) 2008001. Für nur sechs Cent pro Anruf.**



Aalen

Zeitung

d/Photo-Liesegang: anjammig: Kilder: „beredung“ ist: ung

Ma  
AAL  
am 1  
Leh  
an: 4